

Zwischen Olfarbe und Pigmenten

Der Künstlerbund hat in den vergangenen zwei Jahren neue Mitglieder gewonnen, vier von ihnen sind im Jubiläumsjahr 2023 dazugestoßen

VON IRMELI POHL
UND SIMONE HEDLER

ROTHENBURG – Das Jubiläumsjahr des Künstlerbundes ist zu Ende. Die Gruppe ist 2023 gewachsen. Vier neue Mitglieder sind beigetreten: Sybille Fruth, Bahtiyar Danz, Barbara Wittstatt-Oft und Andreas Oft. In der aktuellen Mitgliederaustellung im Fleischhaus sind sie bereits mit Werken vertreten.

„Wir wollten das mal testen und uns einbringen in die regionale Künstlerszene“, sagt Andreas Oft. Er und seine Frau Barbara Wittstatt-Oft wohnen im Frühjahr und Sommer in Rothenburg, den Rest des Jahres in München. „Außerdem ist die Möglichkeit, auszustellen, toll.“

Barbara Wittstatt-Oft arbeitet hauptsächlich mit Materialien aus ihrer direkten Umgebung – vieles aus ihrem großen Garten in der Burggasse. Aus Pflanzen gewinnt die 57-Jährige, die lange als Buchrestauratorin in München gearbeitet hat, Pigmente. Damit wiederum färbt sie Fasern ein. Aus vielen Wurzeln lassen sich rote Farbpigmente gewinnen, die Kulturpflanze Färberwaid liefert blauen Farbstoff.

„Manchmal aber entstehen auch Bilder aus dem Bauch heraus – urplötzlich kommt das.“
Andreas Oft

In der aktuellen Ausstellung zeigt sie ihre Trilogie „Wandel“. Dafür hat sie Löwenzahnfasern mit Pigmenten aus Löwenzahn gefärbt und verwebt. „In unserer Küche hier ist viel Platz“, erzählt ihr Mann. „Den nutzt sie.“ Er selbst ist Maler. „Holz habe ich als mein neues Medium entdeckt“, sagt er. Zum Malen benutzt er Ölfarben. In der Ausstellung zeigt er ein schmales, hochformatiges Werk. „Der Weg.“ Seit vier Jahren beschäftigt er sich intensiv mit Landschaften. „Ich wollte alles ausprobieren, voll eintauchen in das Thema, auch in abstrakter Form.“ Dafür malt er nicht nur mit Ölfarben, sondern erstellt auch Aquarelle und Zeichnungen.

Zuvor hat er sich mit Körpern und Gesichtern auseinandergesetzt, „die nächste Phase ist vielleicht die Verbindung von beidem, mal sehen“. Der 66-Jährige ist Grafikdesigner, „im-



Illustriert traditionell genauso wie in digitaler Form: Bahtiyar Danz. F.: sim



Sybille Fruth lässt Gesehenes, Erlebtes und Unbewusstes in ihre Gemälde einfließen. Foto: Irmeli Pohl



Andreas Oft hat sich in den vergangenen Jahren auf Landschaften als künstlerisches Motiv konzentriert. Foto: Simone Hedler



Expertin für natürliche Pigmente: Barbara Wittstatt-Oft. Foto: privat

mer freischaffend“, war im Bereich Buch-Erstellung, Illustration und Layout tätig und dort auch als Dozent aktiv. Meist fertigt er zuerst eine Skizze an. „Manchmal aber entstehen auch Bilder aus dem Bauch heraus – urplötzlich kommt das.“

Und manchmal, gibt er zu, „verhunzt man dann auch mal was“. Davon dürfe man aber keine Angst haben, meint Künstlerbund-Kollege

Bahtiyar Danz. Denn erst dann kämen die Bilder eine besondere Tiefe. Der 42-Jährige wohnt in Insinglen und ist eigentlich Werkzeugmechaniker. Schon seine Mutter habe gemalt, erzählt er, und auch er selbst hat die Kunst immer weiterentwickelt. Er malt sowohl in traditioneller Weise – mit Tusche oder Aquarellfarben auf Leinwand – als auch digital. Mit einem Spezialstift zeich-

net er dabei auf einem Tablet wie auf Papier. Zusätzlich lassen sich dann Effekte, zum Beispiel ein Leuchten oder Sonnenstrahlen, hinzufügen. Vor allem Illustrationen, etwa für Bücher, haben es ihm angetan.

„Ich habe jetzt einen Schritt in Richtung Kunst gemacht“, erzählt er, auch beruflich. Daher möchte er auch von anderen Künstlern in der Gegend etwas mitbekommen. Beim

Künstlerbund hat er gefunden, was er suchte: „den Austausch mit Menschen, die vieles erlebt haben, viele Schritte schon gegangen sind, bereits Ähnliches erlebt haben“. Das helfe, auch den eigenen Horizont zu erweitern.

Froh über diesen Austausch ist auch Sybille Fruth. Der Künstlerbund „ist eine schöne Gruppe, ich freue mich, dass ich dabei sein darf“. Seit 25 Jahren arbeitet die Rheinländerin als freischaffende Künstlerin. Sie genoss zahlreiche Ausbildungen, unter anderem bei der Europäischen Kunstakademie in Trier, machte eine Ausbildung bei Arno Stern in Paris und wurde Malortleiterin, leitete dabei Workshops für Kinder und Erwachsene.

„Ich möchte in meinen Werken Spannung aufbauen.“

Sybille Fruth

Für ihren Lebensabend hat sie sich einen Ortswechsel gewünscht und mit Creglingen ihre Wahlheimat ausgesucht. Sichtlich wohl fühlt sich die Künstlerin in dem Atelier, dass sie sich im Erdgeschoss des gemütlichen kleinen Hauses errichtet hat. „Ich versuch mich hier am Kleinformat“, lacht Fruth. Denn: Das frühere Atelier sei deutlich größer gewesen, 14 Meter habe die Länge des Raumes betragen.

„Angefangen habe ich mit Zeichnungen, dann ging es weiter mit dem Kolorieren, Aquarell und aktuell male ich am liebsten mit Ölfarbe.“ Für sie sei die Entstehung eines Werkes eine Suche – dabei fließen das Gesehene, Erlebte und Unbewusste in ihre Bilder. „Ich möchte in meinen Werken Spannung aufbauen“, erklärt die Künstlerin. Auch eines ihrer Werke ist Teil der aktuellen Ausstellung des Künstlerbundes: „Atelier“, ein Ölgemälde auf Leinwand.

Als Carmen Hiller den Vorsitz des Künstlerbundes 2021 übernahm, war eines ihrer erklärten Ziele, neue Talente für den Verein zu gewinnen. Das ist gelungen. Nicht nur mit den vier neuen Mitgliedern im Jubiläumsjahr. Auch die Liste der Neuzugänge 2022 kann sich sehen lassen: Darauf stehen Jutta Schöffl aus Geslau, Susan Franz und Ekkehart Tittmann-Pelzeter aus Rothenburg sowie Uhr Buley und Monika Schweizer aus Dentein.